Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 31

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch den Verlag Otto Walter U. G. - Olten

Beilagen zur "Schweizer-Schule": Bolksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar Abonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bei der Koll bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ansland Portognishlag Insertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Brillen her! — Schulnachrichten — Himmelserscheinungen im August — Lehrerzimmer — Bei: lage: Mittelschule Nr. 5 (hist. Ausgabe)

# Brillen her!

Bon Sannes.

D, wenn einer diese Brille erfinden fonnte, bie ich meine und nach ber ich rufe! Dem gehörten nicht bloß ein Dottortitel und die Ehrenmitgliedschaft fämtlicher wiffenschaftlichen Gefellichaften ber Welt. Er überträfe mit seiner Erfindung die fühnften Erwartungen aller Jahrtaufenbe; er mare ein Taufendfaffa, ein reiner Begenmeifter, einer, bem man überhaupt fein Denkmal setzen könnte, bas feine Berdienste für die Menschheit auch nur einigermaßen zum Ausbruck brächte. Und boch brauchte es nur eine Brille zu sein, eine einfache, simple Brille, die in Millionen von Exemplaren über die ganze Welt verteilt werden müßte. Müßte, sage ich, denn kaufen wollte sie niemand, trot ihres ungeheuren Wertes, trot ihrer Vorzüglichkeit, trot ihrer überaus scharfen Gläfer — nein, nicht trot, sondern wegen der seltenen Rlarbeit und Schärfe.

"Für wen soll denn diese Brille bestimmt sein?" fragst du mich, mein lieber Freund. Für wen? Für den Arbeiter sowohl als für den Herrn Prosessor, für den Fischer auf dem Meer wie für den Uelpler unter den Schroffen der Gebirgsstöde, für den Udvockaten und Straßenkehrer, für den Schulgewaltigen, für den Techniker, für arm und reich, gescheit und dumm, gebildet und ungebildet, für den Schwarzen, Weißen und Roten, sür den Kommu-

nisten und Konservativen, den Freisinnigen und Demofraten, sofern er — Rinder sein eigen nennt. Die gleiche Brillennummer gehörte gang selbstwerständlich — sogar in noch größerer Schärfe – auch auf die Nase der bessern Hälfte der Ge= nannten, und noch vieler Millionen anderer. Es ware ein Augenglas, bas bem Betreffenden fein eigen Fleisch und Blut, fein Rind, fo zeigen t'önnte, wie es ist, eine Brille, die die elterliche Blindheit in ein flares Seben verwandelte, ein Sehen, das Millionen junger Menschen zum Heile wäre, in tausend und abertausend Fällen dem Loben des Heranwachsenden eine Richtung gabe, die am Abgrund vorbei führte und viel, viel Kummer und Sorgen, Streit und Bosheit aus ber Welt zu schaffen vermöchte.

O, diese Blindheit, diese Affenliebe! Raum wäre es zu glauben, was dieses Uebel an Unglüd anrichtet, wenn nicht jeder Gelegenheit hätte, immer und immer wieder die Folgen der elterlichen, großmütterlichen usw. Blindheit mit eigenen Augen zu sehen. Aber so ist es eben, man sieht's bei andern, bei sich selber aber findet man kein Splitterchen im Auge. Grad so, wie's in der Bibel so schon und treffend vom Splitter und Balken heißt.

Ich glaube, daß im Paradies durch den Gun-

Unsere Reisekarte versendet wie bisher Herr Prof. W. Arnold, Zug.

Man wende sich im Bedarfsfalle an diese Adresse, nicht an den Attuar des Kath. Lehrervereins.